Bücher und elektronische Medien = Livres et médias électroniques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **89 (1998)**

Heft 21

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

les Pays-Bas; un groupe à revenu moyen (entre 80 et 104): la Nouvelle-Zélande, la Finlande, la France, l'Irlande, l'Italie, la Suède, le Royaume-Uni et Israël; un groupe à revenu plutôt bas (entre 50 et 79): la République Tchèque, la Grèce, le Portugal, l'Espagne et la Slovénie; un groupe à bas revenu (moins de 50): le Mexique, la Hongrie, la Pologne, la Turquie, la République Slovaque et la Fédération de Russie.

Veranstaltungen Manifestations

Pläne für Fusionsreaktor Iter

Wie der nächste Schritt in der Fusionsforschung, der Bau eines ersten energieliefernden Testreaktors, aussehen soll, wurde auf dem internationalen Symposium über Fusionstechnologie in Marseille vom 7. bis 11. September diskutiert. Über 500 Physiker und Ingenieure aus 21 Ländern präsentierten die neuesten Ergebnisse und Pläne in der Fusionstechnologie. Die Mehrzahl der über 450 Beiträge beschäftigte sich mit dem internationalen Testreaktor Iter, der von Forschern aus Europa, Japan, Russland und den USA entwickelt wird.

Auf der Grundlage der mittlerweile fertiggestellten Pläne könnte der Bau des Testreaktors nun beginnen. Wegen finanzieller Schwierigkeiten vor allem in Japan und den USA wurde der Baubeginn jedoch um zunächst drei Jahre verschoben. In der Zwischenzeit soll als Entscheidungsalternative eine kleinere und damit billigere Version von Iter («Iter-light») geplant werden.

Neben Anlagen vom Typ Tokamak werden weltweit Fusionsanlagen vom Typ Stellarator untersucht. Ihr etwas anders aufgebauter Magnetkäfig ermöglicht unmittelbar den Dauerbetrieb – im Unterschied zu den Tokamaks, die bislang nur pulsweise arbeiten. Für die technische Leistung beim Aufbau und der termingerechten Inbetriebnahme des supraleitenden Stellarators LHD (Large Helical Device) in Toki im März 1998 ernteten die japanischen Präsentatoren auf der Konferenz grossen Beifall. Bis zur Fertigstellung von Wendelstein 7-X in Greifswald, dessen technischer Status ebenfalls vorgestellt wurde, ist LHD der grösste Stellarator weltweit.

Dass auch Schwellenländer an die Zukunft der Fusionsforschung glauben, zeigen die nationalen Tokamak-Programme in Indien, China und Südkorea. Diese Länder unternehmen mittlerweile enorme Anstrengungen, um ihre Forschung auf internationales Niveau zu bringen. In Korea haben die Bauarbeiten schon begonnen. Bis ins Jahr 2001 soll der dauerbetriebsfähige Reaktor (der ursprünglich in den USA entwickelt wurde) fertiggestellt werden.

Erfolgreiche Orbit 98

Die Orbit 98 hat sich als die erfolgreichste in der Geschichte der Schweizer Informatik-Fachmesse erwiesen. 101 499 Besucherinnen und Besucher – das sind 9,6% mehr als zur Orbit 97 – haben die Messe besucht. 1204 Aussteller aus der Schweiz und dem Ausland nutzten die fünftägige Plattform, um auf 49 793 Quadratmetern Ausstellungsfläche die Zukunftstechnologien der Informatikbranche vorzustellen. Hochzufrieden äusserte sich die Mehrheit der Aussteller. Die Anzahl der Kontakte zu neuen potentiellen Kunden sei gestiegen, was als wichtigstes Kriterium für den Messeerfolg gewertet wurde. Mit dem Nachmessegeschäft werden grosse Erwartungen verbunden.

Schwerpunktthemen der Orbit 98 waren die Zukunftstechnologien der IT-Branche, vor allem die Digitaltechniken, neue Telekommunikationstrends sowie Internet und Intranet. Neu war der Fachbereich «Publishing: Prepress, Druck/Kopie und elektronische Medien», mit dem die grafische Branche erstmals einen jährlichen Treffpunkt innerhalb der Orbit hatte. Einen starken Besucherandrang erlebte die Orbit Home. Ebenfalls gut besucht waren die Begleitveranstaltungen und Sonderpräsentationen.

Die diesjährige Informatikmesse Orbit war die grösste in ihrer Geschichte.

Die nächste Orbit findet vom 21. bis 25. September 1999 in den Hallen der Messe Basel statt.

Bücher und elektronische Medien Livres et médias électroniques

Die wissenschaftliche Arbeit

Leitfaden für Ingenieure, Naturwissenschaftler, Informatiker und Betriebswirte. Von: *Ulrich D. Holzbauer, Martina M. Holzbauer.* München, Carl Hanser Verlag, 1. Aufl., 1998; 126 S., ISBN 3-446-19427-4. Preis: brosch. Fr. 28.40.

Die schriftliche Dokumentation wissenschaftlicher Arbeiten ist wesentlich für den Erfolg im Studium. In den Lehrplänen der Hochschulen spielt dieses Thema jedoch keine Rolle. Es ist daher nicht überraschend, wenn unter Studenten häufig Unklarheit über die zweckmässige Planung, Durchführung und Dokumentation der Forschungsarbeiten besteht. Studenten der Ingenieur- und Naturwissenschaften, Informatik und Betriebswirtschaft sollen in dem von Ulrich und Martina Holzbauer zusammengestellten Leitfaden konkrete Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Diplomarbeiten erhalten. Das Buch richtet sich aber auch an Schüler und ausgebildete Akademiker, die es bei Haus- und Studienarbeiten, Dissertationen und Habilitationen unterstützen will.

Die vorliegende Darstellung bedient sich der Ideen und Methoden des Projektmanagements, die hier auf die Durchführung einer wisenschaftlichen Arbeit übertragen werden. Dieser Ansatz hat den Nachteil, dass eigentlich strukturell relativ einfache Projekte, wie das Durchführen einer Diplomarbeit, in einen komplizierten Managementplan eingebunden werden müssen. Man gewinnt dabei den Eindruck, das Erstellen und Überwachen des Plans erfordere mehr Aufwand als die inhaltliche Arbeit. Die Praxis zeigt zudem, dass sich nur die

wenigsten der aufwendig erstellten Pläne tatsächlich erfüllen lassen und man daher einen allzu grossen Planungsaufwand vermeiden sollte. Wünschenswert wären dagegen Hilfestellungen in ganz konkreten Problemen, die im vorliegenden Buch eindeutig zu kurz kommen. Wichtig wäre zum Beispiel zu erfahren, wie ein Laborbuch zu führen ist (hier gibt es rechtsverbindliche Regelungen), welche Eigenschaften die verschiedenen Textteile haben müssen oder wie man richtig zitiert. Ein Register sucht man ebenso vergeblich wie Hinweise auf wichtige Literaturverwaltungsprogramme. Das Buch kann daher nur sehr eingeschränkt empfohlen werden. *hst*

EIB – Europäischer Installationsbus

BFE-Lernprogramm auf CD-ROM. Würzburg, Vogel-Buchverlag, 1. Aufl., 1998; ISBN 3-8023-1784-X. Preis: Fr. 178.–.

Bildungsangebote in der Aus- und Fortbildung gewinnen durch die Möglichkeiten des computergestützten Lernens zunehmend an Attraktivität. Die Bundesfachlehranstalt für Elektrotechnik e.V. Oldenburg (BFE) erstellt im Rahmen eines Projektes «Multimedia/Telelearning» multimediale Lernprogramme. Soeben erschienen ist die Lern-CD «EIB – Europäischer Installationsbus».

Sowohl Einsteiger als auch Fortgeschrittene können mit Hilfe des Programmes die theoretischen Grundlagen des EIB mühelos erlernen oder repetieren. Jedes Thema, wie zum Beispiel Technologie, Topologie, Telegramm, Busteilnehmer und Installation, ist in einzelne Lernschritte unterteilt, die neben den notwendigen Erklärungen viele Beispiele aus der Praxis bieten. Um das Lesen längerer Texte am Bildschirm zu vermeiden, werden alle Lerninhalte über Sprechertexte vermittelt. Merksätze, wichtige Formeln, Zusammenfassungen und Aufgaben werden zusätzlich als Bildschirmtexte angezeigt. Inhaltlich macht die CD einen guten Eindruck, auch wenn sich nicht jeder Lernende an das gemächliche Tempo des Sprechers gewöhnen wird. Als unschön aufgefallen ist uns, dass uns die CD aufgefordert hat, eine Umstellung von Bildschirmauflösung und Bildschirmschrift vorzunehmen. *Bau*

Schutzmassnahmen gegen elektrischen Schlag

Nach DIN VDE 0100-410/0100-470/0100-540. Von: *Rolf Hotopp, Manfred Kammler, Manfred Lange-Hüsken.* Berlin, VDE-Verlag GmbH, 11. Aufl., 1998; 274 S., div. Fig., ISBN 3-8007-2248-8. Preis: kart. Fr. 27.50.

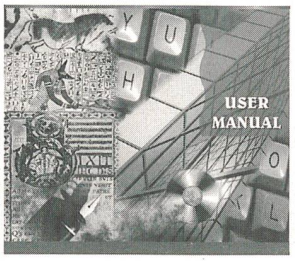
Die Schutzmassnahmen gegen elektrischen Schlag sind wohl das wichtigste Thema der sicherheitsgerechten Elektroinstallation. Im Arbeitsalltag stellt sich diese Aufgabe sehr häufig und in immer neuen Variationen. In der Praxis ist es deshalb absolut notwendig, die Schutzmassnahmen gegen elektrischen Schlag ausnahmslos zu beherrschen und bei jeder Installationsarbeit konkret umzusetzen. Die bereits in der 11. Auflage vorliegende Schriftenreihe bietet die erforderliche Grundlage zu einer intensiven, eigenständigen und verantwortungsbewussten Auseinandersetzung mit den Schutzmassnahmen gegen elektrischen Schlag nach DIN VDE 0100. Es werden einzelne Teile der DIN VDE 0100 kommentiert und Besonderheiten dieser Normen herausgearbeitet. Zentrales Anliegen des Buches ist es, dem Fachmann selbständig die optimale Lösung seiner individuellen Fragestellungen zu ermöglichen; gleichzeitig werden konkrete Problemlösungen angeboten.

Die Schriftenreihe «Schutzmassnahmen gegen elektrischen Schlag» richtet sich an Handwerksmeister und Ingenieure, die die konkreten Anforderungen zum Schutz gegen elektrischen Schlag in ihrer täglichen Arbeit umsetzen müssen. Es werden sowohl angehende Fachleute angesprochen, die sich erstmals mit den Besonderheiten einer Sicherheitsnorm auseinandersetzen, als auch erfahrene Praktiker, die ihr Wissen aktualisieren möchten.

IT-Praxis
Pratique informatique

Corel Ventura Version 8 – leistungsstark!

Ende August hat die kanadische Softwarespezialistin Corel Corporation die deutsche Version von Corel Ventura 8 auf den Markt gebracht. Um es gleich vorwegzunehmen, es ist nicht nur ein umfangreiches, es ist auch ein recht interessantes Paket, das Corel seinen bisherigen und potentiellen Kunden bei vernünftigen Preisvorstellungen offeriert. Ein Vergleich mit Konkurrenzprodukten von Quark und Adobe – XPress, Pagemaker und Framemaker – ist nicht abwegig. Das erste, was nach dem Start von Corel Ventura 8 auffällt, ist die konsequente Ausrichtung der Benutzeroberfläche auf den Windows-Markt, das zweite, die enge Verbindung von Ventura und Wordperfect zu den Grafikprogrammen Corel Draw und Corel Paint. In beiden Eigenschaften spiegelt sich die Geschichte von Corel wider, war es doch Corel, welche mit ihrem Grafikprogramm Corel Draw den damals noch ziemlich frustrierten PC-Anwendern erstmals Möglichkeiten bot, wie sie die beneideten Apple-Benutzer schon lange kannten. Die auf der Windows-Schiene gross gewordende Grafikspezialistin kaufte sich nachträglich die Text- und Desktop-Programme Ventura und Wordperfect dazu und bündelte sie zur Desktop- und Grafik-Suite.



COREL
VENTURA 7
POWER PUBLISHING SOFTWARE

Corel Ventura 8 strotzt von Zusatzfunktionen. Die wichtigsten sind Corel Photo-Paint 8 für die Bitmap-Bild- und Fotobearbeitung, Corel Database Publisher 8 für das Publizieren von datenbankgestützten Informationen für Papier und elektronische Medien sowie Corel Wordperfect. Für die letzte, deren Präsenz man eher zufällig entdeckt, sucht man übrigens vergebens eine Hardcopy-Bedienungsanleitung. So viel Understatement wäre nicht nötig; sie ist bei der Komplexität des Programms schon eher fragwürdig. Neben Photo-Paint und Wordperfect findet man noch die Corel-Draw-Zusätze Corel OCR-Trace 8, Corel Scan, Corel Capture, Corel Versions, Bitstream Font Navigator 3.0 sowie Adobe-Photoshop-kompatible Plugin-Filter. Dass auf den drei CD noch etwa 40 000 Clipart-Bilder, 1000 True-Type- und Type-1-Schriften sowie 1000 Fotografien eingebrannt sind, ist bei Corel schon fast eine Selbstverständlichkeit.

Wie die anderen DTP-Softwareprodukte kommt auch Ventura bzw. Wordperfect mit